Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 90 (1992)

Heft: 11: Landinformationssysteme für Gemeinden und Versorgungsunternehmen = Systèmes d'information du territoire pour les communes et les services publics = Sistema d'informazione del territorio per comuni e servizi pubblici

Rubrik: Ausbildung ; Weiterbildung = Formation ; Formation continue

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Leserbriefe Courrier des lecteurs

Massstab 1:4830,333 – teilweise gelöst

In VPK 3/92 hatte sich der Förderkreis Vermessungstechnisches Museum in Dortmund darum bemüht herauszufinden, was auf einem Planimeter der Firma Ott (ca. 1880 angefertigt) die Massstabsangaben 1:4830,333 und 1:2730 zu bedeuten haben. Zahlreiche Zuschriften erreichten den Förderkreis. So konnte zweifelsfrei die Ableitung des Massstabes 1:2730 geklärt werden:
Es handelt sich um das Massstabsverhältnis der 1837 eingeführten sächsischen Flurvermessung mit folgender Herleitung:

10 Ruten = 1820 Zoll (eine Rute = 4,295 m)
5 Ruten = 910 Zoll

15 Ruten = 2730 Zoll

1 Zoll (Karte) = 2730 Zoll (Natur)
1 Zoll (Karte) = 15 Ruten (Natur)

(Quelle: u.a. Breitfeld, A., Die sächsische Katasterkarte, in: Vermessungstechnik Nr. 4/1954, S. 73 ff.)

Zum Massstab 1:4830,333 wurde wiederholt darauf hingewiesen, dass eine Verwechslung mit der in der sächsischen Forstvermessung seit 1811 gebräuchlichen Spezial- und Bestandskarte 1:4853 1/3 vorliegen müsse. Doch das im Staatlichen Mathematisch-Physikalischen Salon in Dresden aufbewahrte Ott-Planimeter weist nun tatsächlich das Massstabsverhältnis 1:4830,333 auf! Könnte es sein, dass dieser Massstab im Bergbau gebräuchlich war? Im ehemaligen Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt gab es ein Lachtermass von 2,07 m Länge. Damit liesse sich das Massstabsverhältnis von 1:4830 1/3 herleiten. Doch weiss vielleicht ein Leser eine «bessere Lösung»? Der Förderkreis, Postfach 101233, D-4600 Dortmund 1, würde sich über eine Mitteilung sehr freuen.

K. Kröger

VSVT-Zentralsekretariat:
ASTG secrétariat central:
ASTC segretariato centrale:
Marja Balmer
Gyrischachenstrasse 61
3400 Burgdorf
Telefon und Telefax: 034 / 22 98 04

Stellenvermittlung
Auskunft und Anmeldung:
Service de placement
pour tous renseignements:
Servizio di collocamento
per informazioni e annunci:
Alex Meyer
Rigiweg 3, 8604 Volketswil
Tel. 01 / 820 00 11 G
Tel. 01 / 945 00 57 P

Veranstaltungen Manifestations

ETH Zürich: 10 Jahre Kulturtechnische Kolloquien

Rahmen

Ort:
ETH-Zürich (Zentrum), Sonneggstrasse 3, Maschinenlaboratorium, Auditorium H 44

Zeit:
Jeweils am Mittwoch Mitte Monat von 17.15–19.00 Uhr während des Wintersemesters; anschliessend Aperitif im Dozentenfoyer der ETHZ (Dachgeschoss Hauptgebäude ETH-Zentrum)

Veranstalter:
Institut für Kulturtechnik

Leitung:
Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Flury, Vorsteher Institut für Kulturtechnik

Programm

Mittwoch, 11. November 1992
10 Jahre Kulturtechnische Kolloquien: Rückblick/Ausblick
Referenten: Prof. Dr. Dr. h.c. U. Flury; Institutsvorsteher des Instituts für Kulturtechnik, ETH-Zürich und Dipl. Kult. Ing. ETH W. Flury; Leiter Abt. Landschaft und Gewässer des Kantons Aargau; SIA-Fachgruppe Kultur- und Vermessungsingenieure
Kolloquiumsthema:
Bahn 2000 und Meliorationen
Referenten: Dipl. Kult. Ing. ETH U. Meier, Vorsteher Meliorationsamt des Kantons Bern und Dipl. Kult. Ing. ETH H. Baldinger; Adjunkt Meliorationsamt des Kantons Bern

Mittwoch, 16. Dezember 1992
Finanzierung von nichtlandwirtschaftlichen Projektteilen im Rahmen der Gesamtmelioration
Referenten: E. Kessler, Abteilungsleiter Abteilung Naturschutz im BUWAL, Bern; Dr. R. Maurer, Adjunkt Abt. Landschaft und Gewässer des Kantons Aargau und Dipl. Kult. Ing. ETH R. Wernli; Büro Ackermann & Wernli, Aarau

Mittwoch, 13. Januar 1993
Bodenfruchtbarkeit und Erosion in Entwicklungsländern: Was steht auf dem Spiel?
Referent: Dr. A. F. Mauderli; Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kulturtechnik der ETH Zürich / Konsulent, Basel/Birsfelden

Mittwoch, 17. Februar 1993
Raumplanung und ihre wertgestaltenden Mechanismen für den Boden
Referent: Dr. R. Jeker, Beratender Ingenieur und Planer, Zürich

Ausbildung Weiterbildung Formation Formation continue

IBB Muttenz: Ausstellungen der Diplomarbeiten

Die Direktion, Dozentinnen, Dozenten und Studierende der Ingenieurschule beider Basel laden Sie herzlich ein, die Ausstellungen der Diplomarbeiten zu besuchen. Diese sind eine Art «Leistungsschau» nach drei Jahren intensiver Studienzeit. Wie immer befinden sich auch dieses Jahr sehr viele bemerkenswerte Arbeiten darunter, die gewiss auf Ihr Interesse stossen werden.

Abteilung Vermessungswesen

12.–30. November 1992
(Mo–Fr 07.00–21.30, Sa 07.00–12.00 Uhr)
Ort: Gründenstrasse 40, Hauptgebäude, 6. Stock.
Diplomfeier: 21. November 1992.

Diplomarbeiten:
- Absteckungsnetz Adler-Tunnel klassisch und mit GPS (J. Allemann, D. Rupp)
- Astronomische Bestimmung von Lotabweichungen und Azimuten im Tunnelnetz Adler (St. Maier, D. Zbinden)
- Deformationsmessungen im Rutschgebiet Aegerdi/Brienz (R. Fretz, Ch. Theler)
- Archäogeometrische Beziehungen in Augusta Raurica (Hp. Mesmer, F. Muggli)
- Industrie-Messsystem ECDS 3 (D. Eigenmann, J. Weber)
- Photogrammetrische Vermessung des Blockgletschers Suvretta/GR (R. Caflisch, A. Meyer)
- Photogrammetrische Aufnahme eines Steinbruches aus Leichtflugzeug mit Handkamera (M. Hort, V. Thalmann)
- Aerotriangulation mit moderner Software (Bündelblockausgleichung) (R. Neuenschwander, Th. Leuzinger)
- Photogrammetrische Aufnahme von Kulturgütern: Kirche Aarburg (B. Tanner, Ph. Suter)
- Software-Entwicklung: Datenkonvertierung (M. Brun, Th. Steiner)
- Datenreferenzmodell «Geobau» (N. von der Mühll)

CAD-Kurse (CAD-MAP)

Der VSVT organisiert im Rahmen der koordinierten Weiterbildung und in Zusammenarbeit mit den Berufs- und Ingenieurschulen CAD-Kurse.
Nachdem solche Kurse in Zürich, Bern, St. Gallen, Vevey und Le Locle mit Erfolg durchgeführt wurden, haben wir die Möglichkeit, diese bei Bedarf noch ein weiteres mal anzubieten. Dank den fruchtenden Abklärungen

mit der Ingenieurschule in Horw/LU können wir die Kursorte noch ein weiteres mal ausbauen.
Das Programm CAD-MAP der Firma INTER-CAD SA ist eine Applikationssoftware für die graphische und administrative Verwaltung von Katasterdaten. Es basiert auf dem Grafik Editor von Autocad und ist auf allen PCs von IBM und kompatiblen Systemen unter MS-DOS oder Unix lauffähig. Es enthält Schnittstellen für die in der amtlichen Vermessung bestbekannten Systeme wie GEOS, Adalin, Gradis, Infocam, Sicad etc. womit ein breiter Anwenderkreis angesprochen wird. Wer im Betrieb noch keine oder nur geringe Möglichkeiten hat, sich in dieses Gebiet vorzutasten, findet damit mit diesem Kurs einen idealen Einstieg.

Kursort St. Gallen

Ort:
Gewerbliche Berufsschule St. Gallen, Demutstrasse 114, 9012 St. Gallen

Kursleitung: Ueli Forrer

Daten:
8. Februar 1993 bis 29. März 1993 (jeweils am Montag), 8.15–11.45 und 13.30–17.00 Uhr

Kursinhalt:
In Abweichung zu den übrigen Kursorten kommt in St. Gallen nicht das CAD-MAP Programm sondern das Programm CALIS zur Anwendung. Dieses Programm basiert ebenfalls auf Autocad und wird auch für die Verwaltung von Vermessungsdaten und zur Herstellung von Plänen eingesetzt.
Das Kursprogramm entspricht jenem, das an den anderen Kursorten angeboten wird.

Kurskosten:
Fr. 650.— für Mitglieder eines Berufsverbandes; Fr. 950.— für andere Interessenten

Anmeldung bis 15. Dezember 1992 an:

Ruedi Engeli
Gaisgass 5, 9424 Rheineck

Kursort Luzern

Ort:
Zentralschweizerisches Technikum Luzern, Technikumstrasse, 6048 Horw

Kursleitung: Oskar Meili

Daten:
30. Jan. 93, 6./27. Feb., 6./13./20./27. März, 3./24. April, jeweils von 9.00–12.00 und 13.00–16.30 Uhr

Kurskosten:
Fr. 650.— für Mitglieder eines Berufsverbandes; Fr. 950.— für andere Interessenten

Anmeldung bis 15. Dezember 1992 an:

R. Theiler
Obergütschstrasse 13, 6003 Luzern

Kursort Bern

Ort:
Gewerbliche Berufsschule Bern, Hauptgebäude, Lorrainestrasse 1

Kursleitung: T. von Arx

Daten: Start Februar 93. Der Kurs findet an Wochentagen statt. Die genauen Daten standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Die Mitglieder der Sektion Bern werden ca. mitte November informiert. Alle anderen Interessenten können sich bei Hr. von Arx ab mitte November informieren.

Kurskosten: ca. Fr. 600.—

Anmeldung bis 15. Dezember 1992 an:

T. von Arx
Fustliweg 3, 4600 Olten
Tel.: G 062 / 76 23 76
Tel.: P 062 / 26 33 84

Kursort Rapperswil

Ort:
Klubschule Migros, Einkaufszentrum Sonnenhof, 8640 Rapperswil beim Bahnhof

Kursleitung: Oskar Meili

Daten:
Kursbeginn ca. Mai 93, an neun Samstagen, 9.00–12.00 und 13.00–16.30 Uhr

Kurskosten:
Fr. 650.— für Mitglieder eines Berufsverbandes; Fr. 950.— für andere Interessenten

Anmeldung bis 15. Januar 1993 an:

R. Theiler
Obergütschstrasse 13, 6003 Luzern

Name, Vorname: _____

Adresse: _____

Kursort: _____ Verbandsmitglied: _____

Cours DAO (CAD-MAP)

Dans le cadre de la formation continue coordonnée et en collaboration avec les écoles professionnelles, l'ASTG organise des cours DAO (dessin assisté par ordinateur). De tels cours ayant rencontré un vif succès à Zurich, Berne, St-Gall et Vevey, nous sommes en mesure d'en organiser d'autres si le besoin se fait sentir et si l'intérêt est suffisant. A Zurich, un deuxième cours a débuté ce printemps, et un premier cours est actuellement suivi par 11 personnes au Locle. Après une session à Vevey qui a vu 10 collègues à l'œuvre entre février et juin, nous allons répéter l'experience tout au début de l'année prochaine. Ce cours remplace celui prévu en septembre dernier qui a dû être annulé faute de participants. La période prévue (hiver) se prêtant nettement mieux à un tel cours, nous espérons que l'écho positif que tous ces cours ont suscité incitera d'autres collègues à s'y intéresser. En outre il est possible d'organiser ces cours également à d'autres écoles, ou de les répéter.
Le programme CAD-MAP de la maison Intercad SA. est un logiciel d'application pour la gestion graphique et administrative de données et de plans cadastraux. Il se base sur l'éditeur graphique Autocad et fonctionne sur tous les PC IBM et compatibles sous MS-DOS et UNIX. Il comporte des interfaces permettant la liaison avec les systèmes les plus usuels dans la mensuration officielle, tels que GEOS, Adalin, Gradis, Infocam, Sicad, etc., ce qui permet son utilisation sur une large échelle. Ces cours constituent donc une occasion idéale de se familiariser avec ce domaine, pour tous ceux qui n'en ont pas encore eu la possibilité, ou ceux qui n'ont jusqu'à ce jour eu qu'une possibilité restreinte de travailler dans ce domaine.

Lieu de cours:
Centre Doret
Avenue Nestlé 1, 1800 Vevey

Début du cours:
Un vendredi, tout au début du mois de janvier 1993 (env. 15 demi-journées)
L'horaire exacte vous sera communiqué aussitôt que le déroulement du cours sera assuré, ce qui implique un nombre suffisant d'inscriptions (max. 10).

Frais du cours:
Frs 600.— pour les membres d'une association professionnelle
Frs 900.— pour toute autre personne intéressée

Contenu du cours:
- Les plus importantes instructions du système d'exploitation MS-DOS
- Connaissances d'Autocad / fonctions
- Connaissances de CAD-MAP / instructions et applications
- Sortie des données sur différents supports, tels qu'imprimantes, traceurs ou disquettes
- Applications choisies / exemples

Je m'inscris définitivement pour la participation au cours CAD-MAP/93 à Vevey. L'inscription est considérée comme définitive après le versement de la finance du cours sur le compte de l'ASTG. Les participants recevront un bulletin de versement dès réception de la présente inscription, ainsi que toutes informations complémentaires éventuelles.

Inscription jusqu'au 28 novembre 1992 à:

M. Jean-Marc Arzrouni
Nouvelle Poste, 1582 Donatyre

Fachausweise als Vermessungstechniker 1992 Certificats de technicien-géomètre de 1992

Aufgrund der bestandenen praktischen Fachprüfung in Bern wird den nachgenannten Kandidaten/in der Fachausweis als Vermessungstechniker erteilt:

A la suite d'examens pratiques subis avec succès à Berne, le certificat de technicien-géomètre est délivré à Madame et à Messieurs:

Rudolf Kurt Anneler, geb. 1959, 8400 Winterthur
Peter Bötschi, geb. 1966, 9450 Altstätten
François Cauderey, geb. 1963, 9105 Wald-Schöngrund
Olivier Deriaz, geb. 1964, 1446 Baulmes
Bruno Estermann, geb. 1964, 6023 Rothenburg
Kurt Forster, geb. 1961, 3510 Häutligen
Marc Friedli, geb. 1962, 3127 Mühlethurnen
Daniel Geissberger, geb. 1964, 8004 Zürich
Toni Grünenfelder, geb. 1964, 7215 Fanas
Trudy Heeb, geb. 1964, 8737 Gommiswald
Erhard Hug, geb. 1957, 8357 Guntershausen
Markus Hugger, geb. 1966, 8618 Oetwil am See
Gian Reto Marugg, geb. 1966, 7524 Zuoz
Martin Maurhofer, geb. 1959, 8408 Winterthur
Daniel Moser, geb. 1953, 8332 Russikon
Toni Ott, geb. 1966, 5642 Mühlau
Hugo Ruef, geb. 1965, 3418 Rüegsbach
Hansruedi Schawalder, geb. 1965, 9472 Grabs
Christian Scheidegger, geb. 1962, 3531 Oberthal
Jürg Schindler, geb. 1966, 3770 Zweisimmen
Werner Schindler, geb. 1959, 2745 Grandval

Die Prüfungskommission

La commission d'examen

Gegenseitige Anerkennung der Diplome in der EG/EWR

Jeder EG- bzw. EWR-Mitgliedstaat ist verpflichtet, die Diplome von Bürgern anderer EG- bzw. EWR-Staaten anzuerkennen, damit diese in allen Mitgliedstaaten einem gesetzlich geregelten Beruf nachgehen können. Es existieren zwei Systeme:

System der Koordinierung der beruflichen Ausbildungen:
Richtlinien legen, je nach Beruf, die Kriterien fest, nach denen sich die Diplome richten müssen, damit sie gegenseitig anerkannt werden. Wenn ein Diplom diesen Normen entspricht, wird es automatisch anerkannt. Folgende Berufe fallen in diese Kategorie:
- Architektur
- juristische Berufe
- medizinische und paramedizinische Berufe
- gewisse Berufe im industriellen, handwerklichen und kaufmännischen Bereich
- Strassentransport.

System der allgemeinen Diplomanerkennung:
Zwei Richtlinien – die eine betrifft die Anerkennung der Diplome höherer Lehranstalten (Minimalausbildungsdauer 3 Jahre), die andere (noch im Projektstadium) die weniger als 3 Jahre dauernde höhere berufliche Ausbildung – legen das System der Diplome fest, die nicht unter eines der genannten Kriterien fallen, welche die gesetzlich geregelten Berufe betreffen. In diese Kategorie gehören Berufe wie Ingenieur, Lehrer, Optiker usw.
Nach diesem System sind die EG- bzw. EWR-Staaten verpflichtet, den Bürgern der übrigen EG- bzw. EWR-Staaten die Ausübung eines gesetzlich geregelten Berufes zu gestatten. Im Fall von schwerwiegenden Unterschieden in der Ausbildung (Dauer, Lehrstoff usw.) können sie einen Zusatz verlangen (zusätzliche berufliche Erfahrung, Weiterbildungspraktikum usw.).
Es handelt sich hierbei nicht um die Anerkennung der akademischen Abschlüsse, sondern um die Anerkennung als Zugang zu den gesetzlich geregelten Berufen.
Die Ausübung gewisser Berufe im öffentlichen Sektor (evtl. amtliche Vermessung; Anmerkung der Redaktion) sind den eigenen Bürgern vorbehalten (der EG-Gerichtshof legt diese Ausnahme restriktiv aus).

Techniker, Ingenieure, Architekten

Zur Zeit werden die HTL-Diplome nicht automatisch in den anderen EWR-Staaten anerkannt.
Nach Inkrafttreten des EWR-Vertrages: Die HTL-Diplome werden gemäss dem Prinzip der gegenseitigen Anerkennung auch in den übrigen EWR-Staaten Gültigkeit haben und zwar ab dem 1. Januar 1995. Diese zweijährige Übergangsfrist steht zur Verfügung, um

Leica AG *Kanalstrasse 21, 8152 Glattbrugg, Tel. 01/809 33 11, Fax 01/810 79 37*
Rue du Lausanne 60, 1020 Renens, Tel. 021/ 635 35 53, Fax 021/634 91 55

Leica

die entsprechenden kantonalen und eidgenössischen Bestimmungen anzupassen. Die HTL-Diplome (dreijährige Studiendauer) werden im Prinzip von allen EWR-Staaten anerkannt. Dennoch kann ein Land, sofern es dies als notwendig erachtet, eine Zusatzausbildung oder einen Fähigkeitsausweis verlangen. Das gleiche System gelangt in der Schweiz zur Anwendung für die Anerkennung von Diplomen mit HTL-Niveau aus dem EWR.

Bei Architekten ist die Situation insofern unterschiedlich, als eine spezifische EG-Richtlinie für Architekten besteht. Die Richtlinie verpflichtet die Mitgliedstaaten, Diplome aufgrund einer Studiendauer von 4 Jahren gegenseitig anzuerkennen. Somit werden die an den ETH (Zürich und Lausanne) sowie an der Ingenieurschule Genf erworbenen Diplome automatisch anerkannt.

Für die HTL-Architekturdiplome (3-jährige Ausbildungsdauer, d.h. weniger als die erforderlichen 4 Jahre) wird eine Regelung angestrebt, die der EG-Bestimmung für die deutschen Fachhochschulen entspricht. Dazu müssen Architekten mit HTL-Diplomen zusätzlich eine Berufserfahrung von 4 Jahren nachweisen, um eine Anerkennung in den EWR-Staaten zu erlangen. Für zukünftige HTL-Architekten, die von der Freizügigkeit für Personen profitieren wollen, d.h. im EWR zu arbeiten beabsichtigen, ist vorgesehen, eine Zusatzausbildung mit einem eidgenössisch oder kantonal anerkannten Abschluss einzuführen. Dabei muss ebenfalls das Kriterium der 4-jährigen Ausbildungszeit erfüllt sein.

(Aus: EWR-Dokumentation, Integrationsbüro EDA/EVD, Bern 1992.)

COMETT und CONTEC

Ausbildungspartnerschaften Hochschule/Wirtschaft

COMETT ist das EG-Programm für die Zusammenarbeit Hochschule/Wirtschaft in der Technologie-Aus- und Weiterbildung. Noch vor einem Jahr profitierten die Schweiz und Liechtenstein kaum von diesem Programm, da sie als einzige teilnehmende Staaten keine der nötigen Infrastrukturen – die sogenannten «Ausbildungspartnerschaften Hochschule-Wirtschaft (APHW)» – aufgebaut hatten.

Die Resultate der Antragsrunde 1992 werden die Lage grundsätzlich ändern. Von den von der Schweiz und Liechtenstein eingereichten Projekten, deren hohe Qualität in Brüssel gelobt wurde, sind nämlich nicht weniger als 8 APHW angenommen worden (von insgesamt 49 in ganz Europa, wobei die Schweiz hinter Deutschland die zweitgrösste Zahl neuer APHW aufweist). Neben dem Aufbau dieser Infrastrukturen wird COMETT-1992 auch Studentenpraktika in Unternehmen, Personalaustausche, spezialisierte Seminare und Intensivkurse langer Dauer unterstützen.

Eines der Projekte ist CONTEC. Der Verein CONTEC wurde am 3. Dezember 1991 auf Initiative der Universität Bern gegründet. CONTEC steht für «Continuing Education in Technology» und versteht sich als Ausbildungspartnerschaft zwischen Hochschulen und Unternehmen. Der Verein bildet eine politisch unabhängige, gemeinnützige regionale Kontaktstelle für Unternehmen, Hochschulen (einschliesslich HTL und HWV), Verbände und Behörden. CONTEC fördert die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Privatwirtschaft auf dem Gebiet der Spitzentechnologien. So unterstützt der Verein seine Partner, sich an europäischen Projekten für technologieorientierte Aus- und Weiterbildung zu beteiligen.

Gegenwärtig konzentrieren sich die Aktivitäten auf das EG-Programm COMETT. Im Vordergrund stehen dabei europaweite Studentenpraktika in Unternehmen und technologiebezogene Aus- und Weiterbildungskurse mit PartnerInnen in mehreren EG-Ländern. Hinzu kommen regionale Analysen des Weiterbildungsbedarfs.

Mit mehreren Weiterbildungskursen soll auf die Ausweitung der Anwendungsbereiche der Informations- und Kommunikationstechnologien vorbereitet werden. Inhalte dieser für Ausbildende und Personen mit Vorgesetztenfunktionen gedachten Kurse sind «Computergestützte kooperative Arbeit», «Neue Informationstechnologien im Handel» und «Informationstechnologien für Entwicklungsländer».

Längerfristig will der Verein auch eine Drehscheibe für Informationen über andere EG- und sonstige internationale Programme werden, an denen die Schweiz teilnehmen kann.

Zu den 17 Gründungsmitgliedern zählen u.a. namhafte Unternehmen wie ASCOM (Herr Prof. Dr. Mey ist Präsident von CONTEC) und Schindler, die ETH Zürich, vier HTL, Wirtschaftsförderungsstellen aus mehreren Kantonen und die CIM-Zentren der Zentralschweiz und des Mittellandes. Zur Zeit hat CONTEC 36 Partner, darunter auch den SVVK, in 12 Kantonen der deutschsprachigen Schweiz.

Weitere Informationen sind erhältlich bei der CONTEC-Geschäftsstelle, c/o Koordinationsstelle für Weiterbildung, Universität Bern, Moserstrasse 17, Postfach 484, 3000 Bern 25.

Mitteilungen Communications

Die Bodennutzung der Schweiz

Ergebnisse der neuen Arealstatistik

Die Siedlungsfläche der Schweiz beträgt knapp 6% der Landesfläche und ist beinahe so gross wie der Kanton Tessin. Davon nehmen rund ein Drittel die Verkehrsflächen ein, und ein Sechstel wird von Gebäuden bedeckt. Dies sind Ergebnisse der neuen Arealstatistik, die das Bundesamt für Statistik (BFS) im Juli 1992 veröffentlicht hat.

Nur etwa 31% der Landesfläche werden intensiv genutzt: 6% als Siedlungsfläche und 25% landwirtschaftlich. Weitere 14% sind den weniger ertragreichen alpwirtschaftlichen Nutzflächen und 30% den bestockten Flächen (Wald, Gebüschwald, Gehölze) zuzuordnen. Die restlichen 26% gelten als unproduktiv (Gewässer, vegetationslose Flächen, unproduktive Vegetation). Naturgemäss bestehen zwischen den verschiedenen Regionen deutliche Unterschiede: So ist beispielsweise die Alpensüdseite mit 44% Waldanteil wesentlich stärker bewaldet als die übrigen Regionen. Oder: die landwirtschaftliche Nutzfläche (ohne Alpwirtschaft) pro Kopf der Bevölkerung beträgt für die gesamte Schweiz 1575 m^2; deutlich unter diesem Durchschnitt liegen die Kantone Basel-Stadt (4 m^2), Genf (349 m^2), Tessin (474 m^2) und Zürich (693 m^2).

Raumplanung, Umweltschutz, Land- und Forstwirtschaft, Wissenschaft und Forschung haben ein wachsendes Bedürfnis nach umfassenden und detaillierten Daten zur Bodennutzung der Schweiz. Diese Daten sind Voraussetzung für die Planung und Kontrolle politischer Massnahmen auf regionaler, kantonaler und gesamtschweizerischer Ebene, und sie bilden die Grundlage für Konzepte, Studien und weiterführende Forschungsarbeiten. Bisher publizierte Arealstatistiken vermochten den wachsenden Ansprüchen nicht mehr zu genügen. Deshalb beschloss der Bundesrat am 17. Februar 1982 die Neuerhebung der Arealstatistik mit Hilfe der stichprobenweisen Luftbildauswertung.

Das Resultat dieser landesweiten Bodennutzungserhebung liegt nun vor. Basierend auf Luftbildern der frühen 80er Jahre dokumentiert sie vorerst einmal den Zustand dieser Zeit. Die Arealstatistik 1979/85 ersetzt die bisher gültige Arealstatistik 1972, welche ab Landeskarten der 60er Jahre erhoben wurde und aus methodischen Gründen nur bedingt vergleichbar ist. Die neue Methode beruht auf einem Stichprobennetz von 100 m Maschenweite und einem genau definierten, 69 Kategorien umfassenden Nutzungskatalog. Sie ist flächendeckend, inhaltlich und räumlich differenzierbar und liefert zuverlässige Ergebnisse bis auf die kantonale, regionale und – mit gewissen Einschränkungen – kommunale Stufe. Die vorgesehene periodische Nachführung wird auch zeitliche Vergleiche und Aussagen über die Dynamik räumlicher Entwicklungen ermöglichen.

Eine 16seitige, bebilderte Farbbroschüre vermittelt in leicht verständlicher Form einen ersten Überblick über die Bodennutzung der Schweiz. Dazu erschienen die Resultate nach Gemeinden. Später folgen als weitere Veröffentlichungen je ein Band zur Erhebungsmethode und zum Katalog der Nutzungskategorien sowie ein Resultateband mit den Bodennutzungsergebnissen nach Bezirken unter Einbezug von Höhen-, Hangneigungs- und Expositionsdaten. Darüber hinaus werden die erhobenen Daten als Grundlageninformation in zahlreiche Fachpublikationen über Besiedlung, Landwirtschaft, Bewaldung und Gewässer der Schweiz einfliessen.

Auskünfte und Bestellungen:
Die Bodennutzung der Schweiz, Areal-